



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

LIV. Georg Glöwen verkauft der Stadt Strasburg das Schütt zu  
Lauenhagen, am 24. Juni 1519.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

LIII. Kurfürst Joachim vereignet der Stadt Strasburg mehrere von Hans von Schwechten erkaufte Feldstücke, am 20. Dezember 1517.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcammerer und Churfürst, zu Settin, Pomern, der Calzuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Ruppin(?) etc., Bekennen und thun kundt öffentlich mit diesem Brieffe vor Unsz, Unfere Erben und Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg und funst jedermänniglich, die ihn sehen, hören oder lesen, daz wir unfern Lieben getreuen Bürgermeistern und Rathmannen und gantzer Gemeinheit Unserer Stadt Strasburg um männigfaltiger getreuen fleiszigen willigen Dienst willen, die Sie Uns oftimals gethan und nuhn für bazz wohl thun sollen und können, aus sondern Gnaden, auch zu Beszerung ihrer Stadt, das Feld im Lauenhagen und das dridde Theil an dem dick na der Kabelow, genandt die halbe Strate an den dick vp de Luchter Hand verlang der Kabelow, soferne man dar afraden kan an den olden Daberkowschen weg an das feld zu Strasburg, dazu holzung, Loff, Grafung und alles was es tragen magk, binnen und auferhalben der Erden, mit der freyen wisch belegen unter dem Müllenberg und 6 frige hufen unter dem Alterstädtchen felde bey die Schulden huven, zwey jenseit, vier auf dieser nach der Stadtwerts, und zwe Vicarien funte Laurenzen und funte Peter und Paul in Ihre der Stadt Strasburg Kirchen belegen, mit aller andern zubehörungen und Gerechtigkeit, Inmafen sie das alles von Hansz von Schwechten gekauft und er das, wie recht an orten es sich gebühret, abgetretten und verlaszen hat, zu einen rechten ewigen eigenthum gnädiglich vereignet haben und vereignen den genandten Bürgermeistern, Rathmannen, ganzen Gemeine und ihren Nachkommen die gemeldten Güther mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen, wie obteth zu einen rechten ewigen Eigenthum, Inmafen Ihnn andere ihre güther von Unsz und Unfern Vorfahren seeliger und löblicher Gedächtniz vereignet sind, in Krafft und Macht dieses Briefes, sich derselben zu gebrauchen, wiewohl doch Uns und Unserer Herrschafft an Unser Obrigkeit und sonst mäniglich an seinen Rechten unschädlich. Zu Urkund mit Unfern anhangenden Innfigell versigelt und geben zu Cölln an der Spree, am Sonntag nach Lucie, nach Christi Geburth im fünfzehen hundertsten und Siebenzehenden Jahre.

Aus dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LIV. Georg Glöwen verkauft der Stadt Strasburg das Schütt zu Lauenhagen, am 24. Juni 1519.

Vor alsweme und jedermäniglich, der diese apen Brieff vorkombt, die ehne sehen, hören oder lesen, bekenne ick Jürgen Glöwen vor my und myne rechten eruen, dat ick recht und redlich mit wohlbedachten Mote yn meiner anliegenden Noth hebbe erflike vorkofft und gegenwärtig verkope tho einem doden Kope dem ehrlamen Rade tho Stratzeborch dat Schütt thom

Lauenhagen, tho samt dem dritten dele des watters mydden in dyke bet an den grotten Sten nach der Landwehre am dyke und von den grotten stene twer ewer an den Daberkow, so wyt als dat water schleit, ock dem Bomgarden und wat darzo belegen ysz, gräzung, holtung und al-  
lent, wat yth dragen mag, also quid und frey und Breydt, ock dat Schütte so hoch tho holdende,  
als wem ein guth Mann vor des Schüttes grundt up einen Parthe sete und hette einen glewinges  
stacken up den voth stehinde, mit aller Gnaden, Rechtigkeit und ane alle Beschwehrunge, so ydt  
myn Vatter ym besittinge gehat hefft, vor hundert Gulden gangewer Münten, de my en Radt tho-  
gestellt und ick tho nöge woll empfangen hebbe, dat szuluige Geldt in myn und mynen Erwen  
besten gewendet: und die Radt schalen sick des Schüttes und Bomgartens, wo bauen gemeldet,  
gebrucken mit allene Rechten, alsz ehre effliken gekoffte Guth, to ewigen Tyden, Sunder Jeni-  
gerley Inszeggend, hülperede edder bölsen Inwendunge, wo dat Menschen erdencken möchten, myn  
effte myner erwen. So dar ock ahn diesen Brewe weg schade geschehe, wo dat deme möchte  
kommen, schall yd my effte mynen erwen nicht hüllich und dem Rade nimmermehr nicht schäd-  
lich seyn. Tho groter wahrheit und bekändnisze hebbe ick Gürgen Glögen vor my und myne  
Erben myn angebohrne Insiegel nedden an desen Breff myth rede wydtichop hengen latten,  
dat geschehen ylz nach Christus geborth dufent vüffhundert und im Negenteinde Jare, am Tage  
Johannes des Dopers.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LV. Kurfürstliche Commissarien legen die Uneinigkeiten bei, die über Dienste, Rohrnutzung,  
Zinse, Hütung und dergleichen zwischen der Stadt und dem Kloster Gramzow entstanden  
sind, am 1. Juli 1532.

Aus befehl des Durchlauchtigsten, Hochgebornen fursten vnd Herrn, herrn Joachimen,  
Marggraffen zu Brandenburg, des Hailigen Römischen Raichs Erczkammerer vnd Chur-  
fursten, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraf  
zu Nürnberg vnd fursten zw Rugen, Vnfers gnedigen herrn, Haben wir achim von Arnim,  
houetman Im Vckerlandt, Bartelt Flanss, zu Angermundt houetman, Vnnd Ehrn Cas-  
spar Ebel, Probst dofelbst, inn Irrungen vnd gebrechen, so sich zwischen den Wirdigen vnd an-  
dechtigen Herrn, Ehrn Johan Loytze, Probst zw Gramptzow, von wegen des gantzen Ca-  
pittels an einem, vnd seinen vnderthanen den Burgeren des Stedtleins Gramptzow am andern  
theil, etlicher dienste, Rorunge, Zise, huetunge, gerichte vnd straff bis anhero erhalten haben, gut-  
lich gehandelt Vnd sie der Irrunge mit Irem wissen, willen Vnnd nachgeben gantzlich vnd gar  
bis zum grunde vortragen vnd zufrieden gesprochen nach folgend meinungk. Vnnd zum erstenn,  
Was den Plugdienst belangt, sollen die Burger des Stedtleins Gramptzow alle vnd ein Iglich der  
anspennige dem Probst dofelbst zw aller vnd Iglicher farzeit einen gantzen tagk von des Morgens  
an bis zum Abende pflügen Helffen, druber Inen der Probst, so offte solchs geschehen, ein Maltzeit  
vnd ein thunne bier geben soll; es sol aber der Probst den burgern denselbigen Dienst auf einen